

Mitarbeit im Way of hope als Berater seit November 11

Vgl.

[http://www.wayofhope.info/1.Startseite/Navilinie/Interspiritueeller\\_Impuls/interspiritueeller\\_impuls.html](http://www.wayofhope.info/1.Startseite/Navilinie/Interspiritueeller_Impuls/interspiritueeller_impuls.html)

---

Was feiern Christ/inn/en zu Ostern?

Dass wir daran glauben, dass der Schöpfer am schrecklichen Kreuzestod Jesu persönlich Anteil nehmen musste, weil Jesus seinem Glauben an die bedingungslose göttliche Liebe trotz aller Angst und Glaubenszweifel treu bleiben wollte. Hätte er dies nicht getan, wir hätten kein Vater unser, keine Gleichnisse, keine Seligpreisungen. Wir könnten Jesus schlicht vergessen.

Diese theo-„logisch“ erschlossene Annahme des Gekreuzigten nennen wir Auferstehung. Und da Liebe, Mitgefühl, Gerechtigkeit usw., auch auf Seiten des Schöpfers, nicht teilbar sind, erhoffen wir zu Recht, dass diese göttliche Anteilnahme jedem menschlichen Sterben gilt. Doch sind wir zuvor genauso herausgefordert wie Jesus, gegen jedes Unrecht (auch innerhalb der etablierten Religionen) aufzustehen und den individuellen und gemeinsamen Aufstand (!) gegen alle todbringenden Zustände mitten im Leben und in aller Welt zu wagen. Dann brauchen wir uns auch über das Wie der Auferstehung jenseits des Todes nicht mehr zu viele Sorgen zu machen, denn dann hat Auferstehung für uns schon hier und jetzt glaubhaft begonnen.

---

Kaddisch für *Dieter Dorner*

Kaddisch, das „Heilig“, ist eines der zentralen Gebete des Judentums, das als „Kaddisch der Trauernden“ (Kaddisch jatom) als Totengebete gesprochen wird, häufig nach einer Schriftlesung oder einem Psalm.

Im Sinne dieser Tradition sei auch hier ein kurzer Schrifttext (Röm 10,8f) vorangestellt:

*Nahe ist dir das Wort in deinem Mund und in deinem Herzen, das heißt das Wort des Glaubens, das wir verkünden: Wenn du in deinem Mund Jesus als Herrn bekennst und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn aus Toten erweckte, wirst du gerettet werden.*

Gepriesen bist DU Schöpfer des Alls und allen Lebens  
Das dein Geist durchwirkt  
Gepriesen bist Du die uns auch im Tod nicht fallen lässt  
Sondern zur Gemeinschaft mit EUCH ruft  
Gepriesen seid IHR die ihr Anfang und nicht das Ende von allem seid

Gepriesen seid IHR die ihr uns Dieter als treuen Wegbegleiter sandtet  
Und ihm eine so wunderbare Stimme gegeben habt  
Dass wir in Seiner auch EURE vernehmen durften  
Gepriesen seid IHR dass ihr ihn jetzt und für immer  
Der Schau von Angesicht zu Angesicht würdigt  
Die auch wir trotz aller Ängste erwarten

Gesegnet seid IHR die ihr die Trauernden tröstet

Und wie eine Mutter jede Träne von unseren Augen abwischt  
Gesegnet seid IHR die ihm und uns  
Im Tod die Auferstehung schenken wollt  
Gesegnet seid IHR dass wir diese Hoffnung  
Aus dem Tod Jesu glauben dürfen  
Fürwahr Amen

---

Was feiern Christ/inn/en zu Pfingsten?

Dass sie Gott nicht nur als einzige (einsame) Größe, sondern auch als beziehungsfähig glauben dürfen. Das jahrhundertelange Nachdenken darüber hat nicht nur die Entwicklung des Personbegriffs, den die Antike so nicht kannte, ermöglicht, sondern auch die Vision bzw. die Forderung nach offener Kommunikation und gleichberechtigter Partnerschaft entstehen lassen. Die praktischen Konsequenzen daraus: Unser Gottesverhältnis ist trotz des „unendlich qualitativen Unterschieds zwischen Mensch und Gott“ (Karl Barth) auf Augenhöhe und in Herzensnähe möglich und das Miteinander aller Menschen als seinen unverwechselbaren Ebenbildern kann nur ein geschwisterliches sein.

Vor allem die dritte „Person“ und Wesenseigenschaft Gottes wird zu Pfingsten bedacht und bedankt: Dass sie sich als *Geist/Wind/Atem* offenbart, *der weht wo er will* (Joh 3,8), *Freiheit* schafft (2 Kor 3,17), *Erstarrtes aufbricht* und *Totes erweckt* (Ez 37) bzw. eine Verkündigung inspiriert, in der *jeder und jede* den göttlichen Anruf *in unserem eigenen Dialekt, in dem wir geboren wurden* (Apg 2,8), verstehen kann.

---

Zur offiziellen Gründung als Gesellschaft am 8.12.2012:

Die Zukunft der Menschheit wird alle erdenklichen Kräfte brauchen und die Religionen bieten ein starkes Potential. Ob sich dieses zum Guten oder Schlechten auswirkt, hängt ganz von ihrer inneren Reife ab. Diese ist zu messen vor allem am Respekt, den sie der Vernunft und allen Menschen und Geschöpfen entgegen bringt, aber auch an ihrer Dialogfähigkeit, denn wer nur *eine* Religion kennt, kennt wahrscheinlich *keine* wirklich. Auch die christlichen Kirchen scheinen oft zu sehr mit sich selbst und ihrer abendländischen Vergangenheit beschäftigt, um die globalen Herausforderungen als Chance und Berufung wahrzunehmen. Der Way of hope möchte für viele Menschen grenzüberschreitend zum wirksamen Zeichen und zum Ort gelebter Hoffnungen werden.

---